

## Presseinformation

### Neues Projekt am RIF

## Erfolgsfaktor Auslandsgeschäft

**Zwei Institute der Konrad-Zuse-Forschungsgemeinschaft entwickeln Instrumente, die kleine und mittlere Unternehmen beim Eintritt in Auslandsmärkte unterstützen**

---

**Dortmund, 23. November 2015 – Der Reichtum liegt im Außenhandel. Diese merkantilistische Weisheit spiegelt sich auch in der Realität kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) wider. So erzielen KMU mit Auslandstätigkeiten im Durchschnitt bessere Unternehmensergebnisse als solche, die sich allein auf den Inlandsmarkt konzentrieren. Gerade bei gesättigten Inlandsmärkten eröffnet die Globalisierung mit neuen Kommunikationswegen und sinkenden Handelshemmnissen vielfältige neue Chancen. Damit KMU diese Chancen besser für sich nutzen können, haben Marketing- und Qualitätsmanagement-Experten am RIF Institut für Forschung und Transfer und das IFW Institut für Werkzeugforschung und Werkstoffe nun ein neues Projekt gestartet. Für die Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. (FGW), die eine Branche mit relativ vielen kleineren und mittleren Unternehmen betreut, werden dabei Ansätze analysiert und entwickelt, die den Markteintritt übersichtlicher gestalten. Wie das RIF ist auch die FGW Mitglied der Anfang des Jahres gegründeten Konrad-Zuse-Forschungsgemeinschaft, die den Innovationstransfer für kleine und mittlere Unternehmen in den Fokus genommen hat.**

Das neue Projekt, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie über die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF) gefördert wird, soll KMU bei der Aufnahme, Ausgestaltung und Erfolgskontrolle internationaler Geschäftsbeziehungen unterstützen.

„Neue Kommunikations-, Transport und Handelswege vergrößern zwar den globalen Markt, erhöhen aber auch die Komplexität der zu treffenden Entscheidungen. Anders als Großunternehmen fehlen

## **Presseinformation**

KMU an dieser Stelle häufig die Kapazitäten für groß angelegte Vorrecherchen. Sie behelfen sich daher vielfach mit emotionalen Entscheidungen. Diese Vorgehensweise ist jedoch deutlich riskanter als die rationale Entwicklung einer unternehmensspezifischen Strategie“, sagt RIF-Vorstand und Marketing-Experte Prof. Dr. Hartmut Holzmüller, der das Projekt gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. Robert Refflinghaus, RIF-Experte für Qualitätsmanagement, leitet. Refflinghaus weiß, wie KMU mit solchen Entscheidungssituationen professionell umgehen. „Gerade für die sichere Bewältigung von derartig komplexen Situationen gibt es bewährte Instrumente aus dem Qualitäts- und Risikomanagement. Hier bieten sich Entscheidungshilfen und Roadmaps an, die wir bereits für andere Fragestellungen in kleinen und mittleren Unternehmen bereitgestellt haben“, erklärt er die Grundidee des Projektes.

Zu den zentralen Entscheidungen, die im Verlauf einer erfolgreichen Internationalisierung getroffen werden müssen, zählt neben der Identifikation geeigneter Auslandsmärkte die Bearbeitung des Marktes. So muss beispielsweise entschieden werden, welche Vertriebspartner und Markteintrittsstrategien gewählt werden. „Die Optionen reichen vom einfachen Handelsgeschäft als Import oder Export über Kooperationen wie Joint Venture oder Lizenzvergaben bis zur Niederlassung oder Gründung einer ausländischen Tochtergesellschaft. „Erstellt werden soll ein praxisnahes Instrumentenset, mit dem KMU die bestehenden Alternativen für den Eintritt in Auslandsmärkte im Hinblick auf erzielbare Unternehmensergebnisse einfacher und besser vergleichen können“, sagt Dr. Sandra Klute-Wenig. Die RIF-Qualitätsmanagerin bearbeitet das neue Projekt gemeinsam mit Svenja Rebsch, bei RIF zuständig für Industrielles Marketing, und Dominik Lenz, Wissensmanager beim Institut für Werkzeugforschung und Werkstoffe der FGW.

## **KMU aus der Werkzeug- und Schneidwarenindustrie sind zur Projektteilnahme aufgerufen**

KMU aus der Werkzeug und Schneidwarenindustrie sollen aktiv in die Entwicklung einbezogen werden. „Speziell Unternehmen aus der Werkzeug- und Schneidwarenindustrie, die ohnehin international aktiv werden möchten oder die Absicht haben ihre bisherigen Aktivitäten weiter auszubauen, können als Projektpartner von

## Presseinformation

frühzeitigen Informationen und dem gegenseitigem Erfahrungsaustausch profitieren“, wirbt Svenja Rebsch. Mitwirken am Projekt können die Unternehmen durch die Teilnahme an Projektworkshops sowie Interviews und Befragungen. Interessenten melden sich am besten direkt bei Frau Dr. Klute-Wenig, Telefon 0231.9700-114 oder Frau Rebsch, Telefon 0231.9700-115.

Das Projekt „Empirisch basierte Entwicklung eines Instrumentariums zur Identifikation und Entscheidung über die Markteintrittsform sowie die Auswahl von Vertriebspartnern von KMU der Werkzeug- und Schneidwarenindustrie (WSI) bei der Bearbeitung von Auslandsmärkten“ ist im September 2015 gestartet. Die Projektergebnisse sollen kleinen und mittleren Unternehmen Ende 2017, nach Abschluss des Projekts, kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

-/-

**(Abdruck honorarfrei.  
Beleg erbeten an RIF-Pressestelle. Danke!)**

### **Förderhinweis:**

*Das IGF-Vorhaben IGF 18852 N „Empirisch basierte Entwicklung eines Instrumentariums zur Identifikation und Entscheidung über die Markteintrittsform sowie die Auswahl von Vertriebspartnern von KMU der WSI bei der Bearbeitung von Auslandsmärkten“ der Forschungsvereinigung Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. - FGW, Papenberger Straße 49, 42859 Remscheid wird über die AiF im Rahmen des Programms zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags gefördert.*

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## **Presseinformation**

### **Für Rückfragen der Redaktion:**

RIF Institut für Forschung und Transfer, Michael Saal, Geschäftsführer, Telefon: 0231.9700 104,

### **Weitere Infos:**

RIF-Pressestelle:  
vdB Public Relations, Sabine von der Beck, Telefon 0209.167-1248, E-Mail: [info@vdbpr.de](mailto:info@vdbpr.de), Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen

## **RIF Institut für Forschung und Transfer e.V.**

Das RIF Institut für Forschung und Transfer, Dortmund, wurde 1990 als Zusammenschluss von Hochschullehrern aus verschiedenen technologieorientierten Universitätsbereichen als "Dortmunder Initiative zur rechnerintegrierten Fertigung (RIF e.V.)" zur Stimulierung des Forschungstransfers gegründet. Als eines der Johannes-Rau-Forschungsinstitute des Landes Nordrhein-Westfalen entwickelt RIF Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung in Projekten interdisziplinär und anwendungsorientiert so weiter, dass sie von Unternehmen in der Praxis genutzt werden können. RIF setzt im Bereich Robotertechnik neueste Forschungserkenntnisse in der Simulation und Virtual Reality Technologie unmittelbar in Produkte um. Erkenntnisse aus der Mikrostrukturtechnik, Werkstofftechnologie und –prüfung unterstützen die Verbesserung und nachhaltige Gestaltung von Produkten. Innovative Werkzeuge aus dem Qualitätsmanagement, der Arbeitswissenschaft und der Logistik sowie automatisierungstechnische Lösungen helfen Unternehmen in den verschiedensten Branchen, ihre Produktivität und die Qualität von Produkten zu steigern bzw. Herstellungskosten zu senken. Der ganzheitliche Ansatz des Instituts wird durch Projekte im industriellen Marketing, durch innovative Controlling Konzepte und moderne Methoden der Personalentwicklung sowie des Veränderungsmanagements abgerundet. Über die Konrad Zuse-Forschungsgemeinschaft ist RIF zudem in ein bundesweites, branchenübergreifendes Netzwerk von über 60 deutschen außeruniversitären, gemeinnützigen Forschungseinrichtungen eingebunden. RIF beschäftigt im F+E Gebäude an der Joseph-von-Fraunhofer-Straße 20 im Technologiepark Dortmund rund 130 Mitarbeiter. Vorstand: Prof. Dr. Hartmut Holzmüller, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Roßmann, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Tillmann, Geschäftsführer: Dipl.-Inf. Michael Saal. Weitere Informationen: [www.rif-ev.de](http://www.rif-ev.de)

### **Postanschrift:**

RIF e.V. , Joseph-von-Fraunhofer Str. 20, D-44227 Dortmund.

## **Presseinformation**

### **Institut für Werkzeugforschung und Werkstoffe**

Das Institut für Werkzeugforschung und Werkstoffe (IFW) hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1952 zu einem der renommiertesten Institute im Bereich der angewandten Forschung für die Werkzeugindustrie entwickelt. In über 200 Forschungsvorhaben wurden praxismgerechte Lösungen entwickelt, welche von den Unternehmen der Werkzeugbranche schnell übernommen werden konnten. Zahlreiche Patente belegen den Erfolg der Forschungsergebnisse. Das wissenschaftliche Institut der FGW ist ein exzellentes Beispiel dafür, wie auch kleinste Unternehmen von innovativer Forschung partizipieren können. Neben der international hoch angesehenen VPA für die Produktzertifizierung profitieren die Unternehmen der Branche insbesondere von den ausgezeichneten Forschungsaktivitäten des IFW. Viele Unternehmen der Region haben aufgrund ihrer klein- und mittelständischen Struktur nicht die gerätetechnische Ausstattung, personellen Ressourcen und fachliche Kompetenz zur Lösung ihrer technischen oder technologischen Probleme. Das IFW versteht sich als Brücke zwischen der universitären Grundlagenforschung auf der einen Seite und den Belangen der KMU auf der anderen Seite. Innovative Trends der Grundlagenforschung fließen in die Arbeiten des IFW ein, wie z.B. die Plasmatechnik, Nanomaterialien, Bionik oder RFID zum Plagiatschutz. Der Zugang zu diesen Technologien und Verfahren bliebe den kleinen Unternehmen der Branche ohne das IFW verwehrt. Das IFW bedient eine hochinnovative Nische, die nicht im Blickfeld der Hochschulen liegt. Hier leistet das Institut wertvolle Arbeit, die der gesamten Branche zu Gute kommt.

#### **Postanschrift:**

Institut für Werkzeugforschung und Werkstoffe, Papenberger Str. 49, D-42859  
Remscheid